

Redebeitrag Repression nicht zustellbar

Hallo,

Ich bin Max von Repression Nicht Zustellbar, wir sind eine Kampagne gegen die Repression von Klimaaktivismus. Außerdem befassen wir uns viel mit dem geplanten Ausbau des Frachtflughafens Leipzig/Halle. Denn vor unserer Haustür soll der klimaschädlichste Flughafen Deutschlands ausgebaut werden. Der Flughafen ist eine extreme Lärmbelastung für Anwohnende. Bürger*inneninitiativen kämpfen seit Jahrzehnten gegen den enormen Fluglärm als auch die erhöhte Feinstaubbelastung. Der Protest gegen den Flughafen-Ausbau steht deshalb in enger Verbundenheit mit den lokalen Bürger*innen-Initiativen und der IG Nachtflugverbot.

Doch der Ausbau des Flughafens von DHL zerstört nicht nur Lebensräume hier, direkt vor unserer Haustür, sondern befeuert durch Treibhausgasemissionen massiv die Klimakrise. Die Folgen der Zerstörung bekommen vor allem Menschen im globalen Süden schon seit Jahren zu spüren. Währenddessen streicht der Großkonzern DHL hier in Krisenzeiten Milliardengewinne ein, einige der Arbeiter*innen hingegen werden dabei teils unter widrigen Umständen, mit unsicheren und schlecht bezahlten Zeitarbeitsplätzen ausgebeutet.

Gegen den Ausbau dieses Flughafens richteten sich auch im Juli 2021 54 Klimaaktivist*innen: In der Nacht zum Samstag, den 10. Juli 2021 fand eine Protest-Aktion gegen den Flughafenausbaustatt, an einer LKW Zufahrt zum DHL-Hub am Flughafen Halle/Leipzig. Die Versammlung wurde angemeldet und von der Polizei vor Ort ohne Auflagen zugelassen. Dann hat DHL sich eingemischt: DHL missbrauchte das Recht, um die Kundgebung zu kriminalisieren und um eigene Schadensersatz-Forderungen durchzusetzen. Die Schadensersatz-Forderungen von DHL in Höhe von 1,5 Millionen waren völlig aus der Luft gegriffen. Außerdem wurde allen 54 Aktivist*innen Nötigung vorgeworfen. Die Polizei hat die 54 festgenommen und in der Gefangenen-sammelstelle bis zu 48 Std festgehalten.

Die heftigen Reaktionen auf die Kundgebung zeigen, dass ein Nerv getroffen wurde. Man kann sich vorstellen, wie schnell der Draht von DHL ins sächsische Innenministerium ist und was für einen Einfluss der Großkonzern auf die Politik hat. Wenn Profit-Interessen bedroht sind, greift der Staat eben durch. Die Polizei erfüllt ihre Aufgabe, die Interessen des Kapitals durchzusetzen. So auch am 10.07.2021: Für Profite von Großkonzernen wird alles in Kauf genommen, sogar die Zerstörung des Planeten. Dass der Protest als Versammlung angemeldet war, ist dann auch egal - Game Over, Demonstrationsfreiheit.

Seit zwei Jahren laufen nun Zivilprozesse gegen die 54 Aktivist*innen, in denen DHL hohe Geldsummen verklagen will. Seitdem ist viel passiert. Zusätzlich erwarten die Aktivist*innen noch Strafprozesse aufgrund von Nötigung. In dem Zivilverfahren, in dem DHL ursprünglich bis zu 500.000€ verklagen wollte, gab es Verhandlungen über einen außergerichtlichen Vergleich. Denn, da wir uns als Bewegung gegen diese Klage gewehrt haben - unter anderem durch Störaktionen auf DHLs Hauptversammlung im Mai - hatte DHL eingelenkt und einen Vergleichsvorschlag unterbreitet. Das ist an sich ein Erfolg, jedoch sieht DHLs

Vergleichsvorschlag vor, das aufsummiert entweder 4320 unbezahlte Arbeitsstunden in einem Aufforstungsprojekt abgeleistet werden müssen, oder eine Strafsumme von insgesamt 64.000€. Wir sind daher dringender als je zuvor auf Spenden angewiesen!

Die Aktivist*innen sahen sich aufgrund mangelnder Verhandlungsbereitschaft DHLs gezwungen, den außergerichtlichen Vergleichsvorschlag anzunehmen. Es bestand die konkrete Gefahr, zu einer halben Million verurteilt zu werden - es wurde mit der Pistole auf der Brust "eingewilligt". Auch hätte ein Urteil einen Präzedenzfall geschaffen und die Rechtslage für andere Kämpfe verschlechtert. Es ist davon auszugehen, dass alle 54 Aktivist*innen den Vergleich annehmen. Das Narrativ, welches DHL durch die Arbeitsstunden schaffen will - "jetzt können die mal wirklich was fürs Klima tun" - ist perfide, angesichts dessen, dass wir es mit dem Unternehmen zu tun haben, was Deutschlands klimaschädlichsten Flughafen ausbauen will.

Unterstützt uns im Kampf gegen Repression und für Klimagerechtigkeit! Denn nur gemeinsam sind wir stark. Wenn ihr etwas Geld über habt, könnt ihr hier spenden für Klimaaktivist*innen kurzelinks.de/54soli

Die Klimakatastrophe ist akut und überall spürbar, wie zuletzt letzte Woche bei massiven Unwettern und Überschwemmungen in Griechenland. Politische Antworten bleiben aus. Stattdessen wird versucht, Menschen, die noch Hoffnung haben, durch massive Repressionen einzuschüchtern.

Zudem ist der Flughafen nicht nur klimazerstörend, sondern auch menschenverachtend: Regelmäßig werden vom Flughafen LEJ Menschen in Charterflügen abgeschoben. Oft sind die Ziele der Abschiebungen im globalen Süden, welcher massiv von den Folgen der Klimaerhitzung getroffen ist. So werden Lebensräume zerstört und Konsequenzen, wie zum Beispiel Flucht und Migration, aktiv vom Staat verdrängt. Auf eine wirkliche Verantwortungsübernahme ist lange zu warten.

Doch nicht nur hier kämpfen wir gegen die kapitalistische Flugindustrie. In der ganzen Welt gibt es hunderte Proteste, die sich größtenteils gegen neue Flughäfen und deren Ausbau richten. In Nigeria kämpfen Bewohner*innen der drei Dörfer Atikpe, Ikwomikwu und Okambi seit 2019 gegen den Bau des Obudu International Passenger and Cargo Airport. Ihre Proteste werden von Seiten der Regierung gewaltsam niedergeschlagen, Menschen wurden festgenommen, zwei Menschen Raphael A. Ushie und eine Frau, deren Namen nicht bekannt ist, sind dabei gestorben. Ein wichtiger Grund für den Bau ist laut Regierung Tourismus und schnelle Lieferketten nach Europa - dies zeigt deutlich das internationale Ausmaß und auch die Relevanz unseres Wirkens im globalen Norden.

Wir stehen gemeinsam gegen die Repressionen weltweit und wollen deutlich machen: Die Flugindustrie und ein auf ewigem Wachstum basierendes Wirtschaftssystem befeuert die Klimaerhitzung jeden Tag! Deshalb müssen wir alle Klimagerechtigkeit selbst in die Hand nehmen und fordern hier lokal weiterhin den Ausbaustopp des Flughafens Halle/Leipzig! Unterstützt unseren Kampf, zum Beispiel durch eine Spende unter kurzelinks.de/54soli

Für uns bleibt klar: Wir dürfen uns als Klimagerechtigkeitsbewegung nicht einschüchtern lassen. Wir müssen weiter Kämpfen, Anlässe wird es auch in Zukunft genug geben. Wir müssen uns gegen Repressionen organisieren und weiter protestieren!